

# MARGOT HONECKER



Foto: Bundesarchiv, Bild 183-1986-0313-300 / Brüggmann, Eva / CC-BY-SA 3.0

## **Margot Honecker**

Margot Honecker wurde am 17.04.1927 in Halle (Saale) als Tochter von Gotthard und Helene Feist geboren. Der Vater war Schuhmacher, die Mutter Fabrikarbeiterin. Beide engagierten sich in der KPD. Nach 1933 war die Wohnung der Familie ein Treffpunkt für Widerstandsaktivitäten. Der Vater wurde inhaftiert und kam in das KZ Buchenwald.

Für Margot Honecker, die so von Kindheit an in der revolutionären Arbeiterbewegung und im Antifaschismus verwurzelt war, lag es nahe, dass sie nach der Befreiung 1945 ebenfalls in die KPD eintrat. Mit der Vereinigung von KPD und SPD in der Sowjetischen Besatzungszone 1946 wurde sie Mitglied der neu gegründeten SED.

Margot Honecker begann ihre Berufstätigkeit als Stenotypistin beim Freien Deutschen Gewerkschaftsbund – FDGB in Sachsen-Anhalt. Bald entwickelte sie ihr Interesse für Jugendarbeit und Pädagogik. Sie wurde aktiv in der Freien Deutschen Jugend – FDJ. Bereits 1949 war sie die Vorsitzende der „Pionierorganisation Ernst Thälmann“. In der SBZ und der darauf gegründeten DDR ging es in erzieherischer Hinsicht vor allem um zwei Anliegen: Zum einen sollten die jungen Menschen geistig befreit werden von faschistischem Gedankengut. An die Stelle von Rassenhass und Herrenmenschenmentalität sollten die Gedanken von Frieden, Völkerfreundschaft und Solidarität treten. Zum anderen war es eine dringende Aufgabe, das alte bürgerliche Bildungsmonopol zu brechen. Nicht mehr Reichtum bzw. Armut der Eltern sollten künftig über den Bildungsweg eines Kindes bestimmen, sondern Neigung und Begabung. Zu Tausenden wurde auf diesem Weg Arbeiter- und Bauernkindern auf deutschen Boden zum ersten Mal in

# MARGOT HONECKER

der Geschichte der Weg zu umfassender Bildung und hohen Qualifikationen geebnet. An dieser Erfolgsgeschichte sollte Margot Honecker später gestaltend mitwirken.

Zunächst aber – im Vorfeld der durch die westliche Spaltungspolitik unumgänglich gewordenen DDR-Gründung - arbeitete Margot Honecker in der Volkskongressbewegung für Einheit und gerechten Frieden. 1949 gehörte sie zu den jüngsten Abgeordneten der Deutschen Volkskammer.

Ihr weiterer Weg führte sie ins Bildungsministerium der DDR. Ab 1963 war sie Ministerin für Volksbildung. Unter ihrer Leitung wurde das Konzept der Polytechnischen Oberschule – POS zu einem international beachteten Modell moderner Schulbildung entwickelt. Statt der in der BRD bis heute üblichen Selektion galt hier das Prinzip „Eine Schule für alle!“. Das gemeinsame Lernen fand auf hohem Niveau statt, bei enger Verzahnung von Theorie und Praxis. Maßgebend war hier nicht das Kaputtsparen von Bildung, um schließlich zu einer Teilung in „Eliteschulen“ und „Problemschulen“ in „sozialen Brennpunkten“ zu kommen. Vielmehr galt die Gewährleistung guter Bildung für die gesamte Jugend als eine der ersten Staatsziele. Margot Honecker hat sich um dieses Anliegen verdient gemacht.

Als mit dem Amtsantritt von Michail Gorbatschow die KPdSU die Zeichen als „Glasnost“ und „Perestroika“ setzte, gehörte Margot Honecker zu den frühen Skeptikern. Bald schon ahnte sie, dass die in der UdSSR einsetzende Entwicklung weniger auf die „Renovierung“ als auf den „Abriss“ des Sozialismus in Europa hinauslaufen würde. Dafür, dass sie diesem Debakel keinen Beifall spenden mochte, musste Margot Honecker es sich gefallen lassen, als starrsinnige Altstalinistin zur Hassfigur stilisiert zu werden. Beirren konnte sie dies nicht. Nach der Konterrevolution fand sie zunächst Aufnahme in Moskau, dann in der dortigen chilenischen Botschaft. Chile war es dann auch, dass sie und ihren Mann aufnahm. In dem südamerikanischen Land war die Solidarität der DDR mit den während der rechten Pinochet-Diktatur verfolgten Antifaschisten Chiles unvergessen. Als Margot Honecker am 6. Mai 2016 in Santiago de Chile starb, kondolierte die chilenische KP mit den Worten: „Beim Zusammenbruch des Sozialismus in Europa erhielt sie politisches Asyl in Chile, wo sie freundschaftliche Verbindung zu unserer Partei und insbesondere zu denen unserer Mitglieder hielt, die ihr Leben in der DDR retten konnten und dort die Aufnahme und Herzlichkeit des deutschen Volkes empfangen.“

Weitere Texte zu bedeutenden  
Persönlichkeiten findest du unter:

[www.kls.dkp.de/geschichte](http://www.kls.dkp.de/geschichte)